

Brixen – 40-Jahr-Jubiläum

Eine „Planta“, die gedeiht

1978 wurde am Nordrand von Brixen auf 3000 Quadratmetern die „Planta“ gegründet. Nun feierte der Traditionsbetrieb, der mittlerweile über rund 25.000 Quadratmeter Anbaufläche unter Glas verfügt und über 50 Millionen Jungpflanzen pro Jahr produziert, sein 40-jähriges Bestehen.

Nach einem geschichtlichen Rückblick von Verwaltungsratspräsident Thomas Schraffl taten sich die Festredner nicht schwer, passende Metaphern für die Erfolgsgeschichte der „Planta“ zu finden. Von „wachsen“, „aufblühen“ und „gedeihen“ war die Rede, als Valtl Raffainer, Obmann der Südtiroler Gärtnervereinigung, Bauernbundobmann Leo Tiefenthaler, Bürgermeister Peter Brunner und Altlandeshauptmann Luis Durnwalder, der die Anfangsjahre der „Planta“ noch als Landwirtschaftslandesrat miterlebte, vor die versammelte Festgesellschaft traten.

Bischof Ivo Muser („Planta“ ist ein diözesaner Betrieb, der dem Vinzentinum und dem Priesterseminar gehört) schlug in eine ähnliche Kerbe und unterstrich die große Verantwortung, die der Betrieb gegenüber der Umwelt und den Menschen hat.

Kompetenz – Einsatz – Motivation

Für Bischof Ivo stehen hinter dem Erfolg der „Planta“ „viele Väter und Mütter, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die ‚Planta‘ zu der gemacht haben, die sie heute ist. Zwei ‚Väter‘ nenne ich ausdrücklich: Serafin Troi und Thomas Schraffl, die ich in ganz besonderer Weise mit der Geschichte und mit der Gegenwart unseres ‚Geburtstagskindes‘ verbinde. Jeder Betrieb braucht Menschen, die sich mit Kompetenz, Einsatz, Moti-



Freuten sich über das runde Jubiläum (v. l. n. r.): Aldo Staboli (technischer Leiter), Verwaltungsratspräsident Thomas Schraffl, Bürgermeister Peter Brunner, Stefan Putzer (kaufmännischer Leiter), Luis Durnwalder, Bischof Ivo Muser, Valtl Raffainer, Verwaltungsrat Konrad Obexer, Bauernbundobmann Leo Tiefenthaler und Verwaltungsrat Serafin Troi

vation und vor allem auch mit Identifikation hinter die Ziele und Aufgaben eines Betriebes stellen.“

Die „Planta“ steht in einem besonderen Naheverhältnis zur Diözese, und sie steht vor allem im wirtschaftlichen Dienst des Vinzentinums und seit einigen Jahren auch des Priesterseminars. Bischof Ivo: „Ein sprechender Zusammenhang: Die ‚Planta‘, ein Betrieb zur Erzeugung von Gemüse- und Blumenjungpflanzen, greift jenen diözesanen Institutionen finanziell unter die Arme, die es gibt, um junge Menschen auf der Grundlage des christlichen Gottes- und Menschenbildes zu begleiten, zu erziehen, zu fördern und auszubilden. Wir brauchen Männer und Frauen, die als Christinnen und Christen ihren Platz in Gesellschaft und

Kirche finden und auch ausfüllen. Wir brauchen geistliche und kirchliche Berufe. Und wir brauchen vor allem auch Priester, die wesentlich dafür sind, dass die Kirche als Ganze eine ‚Planta‘ sein kann.“

Anspruch des Evangeliums

Der Bischof ging in seiner Ansprache auch auf das Naheverhältnis der „Planta“ zur Diözese ein: „Kirchlicher Besitz und damit kirchliche Verwaltung und kirchliches Wirtschaften dürfen kein Selbstzweck sein; sie stehen unter dem Vorzeichen des Evangeliums. Das ist sehr anspruchsvoll, oft gar nicht so leicht durchzuhalten; und da braucht es immer wieder ein Innehalten und auch die Bereitschaft

zum Umdenken. Diese Spannung durchzieht wirklich das Evangelium: das Wissen um die Notwendigkeit des täglichen Brotes und das Wissen um die Gefahr, die vom Reichtum ausgeht, weil er von der Nachfolge abhält. Die Kirche braucht irdische Güter – und deswegen dürfen wir uns auch über die Erfolgsgeschichte der ‚Planta‘ freuen. Aber gerade eine solche Feier will uns auch sagen: Alle irdischen Güter sind zweckbestimmt. Sie dürfen nie absolut gesetzt werden. Alles kirchliche Wirtschaften steht unter dem Anspruch des Evangeliums. Die Ausübung kirchlicher Verwaltung und kirchlichen Wirtschaftens muss, bei aller Berücksichtigung der legitimen Gesetze des Marktes und der Wirtschaft, immer den Menschen in den Mittelpunkt stellen.“

Dank an Mitarbeiter

Abschließend dankte Bischof Ivo der „Planta“ „für den Erfolg, für die hier geleistete Arbeit, für die wichtigen finanziellen Beiträge, die dieser Betrieb für das Vinzentinum und für das Priesterseminar ausschüttet. Möge diese 40-Jahr-Feier für uns alle auch Auftrag sein, dass wir die irdischen Güter so gebrauchen, dass wir die ewigen nicht verlieren“.

Höhepunkt der Feier, die vom Vinzenter Mäddchenchor unter der Leitung von Clara Sattler musikalisch mitgestaltet wurde, war die Segnung des Betriebes durch Bischof Ivo Muser.